

| | | | |
|-----------------------------|----|------|---------------------|
| Ann. Naturhistor. Mus. Wien | 74 | 1—10 | Wien, November 1970 |
|-----------------------------|----|------|---------------------|

Wirkl. Hofrat DDr. Gerth Rokitansky zum 65. Geburtstag

Direktor der Zoologischen Abteilung

GERTH ROKITANSKY erblickte am 8. Februar 1906 als Sohn des Oberlandesgerichtsrates Dr. KARL ROKITANSKY und dessen Gemahlin GERTRUDE, geb. VON KEIL-BÜNDTEN, in Eggenberg bei Graz das Licht der Welt. Seine schon sehr frühzeitig auffallende Tierliebe und sein großes Interesse für alle Dinge der Natur läßt sich wohl von seinem Urgroßvater, KARL FREIHERR VON ROKITANSKY herleiten, dem berühmten Meister der pathologischen Anatomie und Begründer der sogenannten II. Wiener Medizinischen Schule. Seine ersten Beobachtungen machte der junge Gerth bei der Käfighaltung von Vögeln und an den Haustieren des urgroßelterlichen Gutshofes, später beim Sammeln von Schmetterlingen und Käfern. Mit 8 Jahren erhielt er sein erstes Gewehr und wurde bald ein ausgezeichneter Schütze und begeisterter Jäger. Seine Gymnasialstudien begann er in Graz; 1925 legte er, bedingt durch die Übersiedlung des elterlichen Haushalts, in Klagenfurt die Reifeprüfung ab. Anschließend widmete er sich — trotz seines leidenschaftlichen Interesses für die Tierwelt und besonders für die Ornithologie — dem Studium der Jurisprudenz an der Universität Graz, wo er am 6. 11. 1930 zum Doktor der Rechte summa cum laude promoviert wurde. Daß er trotzdem der Zoologie treu geblieben war, verdankte er nicht zuletzt seiner auf das Jahr 1926 zurückreichenden Freundschaft mit dem Grazer Ornithologen GUIDO SCHIEBEL, unter dessen Anleitung er in die Technik des wissenschaftlichen Sammelns eingeführt wurde, wobei er sich auch eine hervorragende Geschicklichkeit in der Anfertigung von Balg-Präparaten aneignen konnte.

Nunmehr seiner wahren Neigung folgend, inskribierte ROKITANSKY noch im Herbst 1930 an der philosophischen Fakultät der Universität München, an der die hervorragenden Zoologen KARL V. FRISCH, Geheimrat DEMOLL und LUDWIG DÖDERLEIN seine Lehrer waren. Mit dem Wintersemester 1931/32 setzte er seine Studien an der Universität Wien fort, wobei er zur gleichen Zeit die vorgeschriebene einjährige Gerichtspraxis an den Landesgerichten Wien und Klagenfurt absolvierte, doch konnte auch diese Tätigkeit ihn nicht von seinem Studium der Zoologie mit Paläontologie als Nebenfach abbringen. Seine Wiener Lehrer waren JAN VERSLUYS, W. MARINELLI, O. ABEL, K. EHRENBERG und F. WERNER. Besonders letzterem, den ROKITANSKY nach DÖDERLEIN in München am meisten verehrte, verdankt er seine umfassende Formenkenntnis, gepaart mit größtem Interesse für die verschiedensten Tiergruppen. Seine Dissertation über „Nerven- und Gefäßaustritte am Vogelschädel“ übernahm er jedoch von Professor VERSLUYS; wegen der

damaligen Publikationsschwierigkeiten und wegen des Verlustes fast aller Tafeln durch spätere Kriegseinwirkung konnte diese Arbeit bedauerlicherweise nicht publiziert werden. Nachdem er alle Prüfungen ausgezeichnet bestanden hatte, wurde der Jurist ROKITANSKY am 20. 3. 1936 auch zum Doktor der Philosophie summa cum laude promoviert.

Seit 1935 war ROKITANSKY zusammen mit den prominenten Ornithologen C. HELLMAYR und O. REISER ständiger Gast und Mitarbeiter an der damals von M. SASSI geleiteten Vogelsammlung des Naturhistorischen Museums, wie sich überhaupt aus diesem Zeitabschnitt seine lebhaften Verbindungen mit manchen anderen bekannten Ornithologen wie ERWIN STRESEMANN und seine enge Freundschaft mit OTTO WETTSTEIN, v. JORDANS, RUDOLF KUHK, WALTER WÜST, GÜNTHER NIETHAMMER und ERNST SCHÜZ herleiten. Im Frühjahr 1939 wurde ROKITANSKY von EDUARD PAUL TRATZ nach Salzburg an das „Haus der Natur“ berufen, wo er sich besonders durch die Gestaltung verschiedener Bewegungsmodelle, z. B. der Wirkungsweise der Froschzunge, des Libellenfluges und der Atmung der Wespen, Verdienste um die von der herkömmlichen Form stark abweichende Schausammlung dieses Museums erwarb. Bereits im Jänner 1940 wurde jedoch diese Periode fruchtbarer Arbeit durch seine Einberufung zum Kriegsdienst jäh beendet. Schließlich kam er an die Ostfront und geriet im April 1945 in russische Kriegsgefangenschaft. Schwer krank kehrte er zu Weihnachten desselben Jahres in die Heimat zurück, in der er, zunächst arbeitsunfähig, die Ausheilung der kriegsbedingten Leiden durchzusehen hatte.

Mit dem 1. 1. 1947 wurde ROKITANSKY als provisorischer wissenschaftlicher Assistent am Naturhistorischen Museum in Wien angestellt, wo ihm die Leitung der Säugetiersammlung übertragen wurde. 1949, nachdem MORIZ SASSI in den Ruhestand getreten war, übernahm ROKITANSKY auch die Vogelsammlung und mehr als 10 Jahre lang trug er — seit 1955 Kustos II. Kl., seit 1959 Kustos I. Kl. — allein die volle Verantwortung für zwei umfangreiche Sammlungen der Zoologischen Abteilung. Erst nach erfolgter Neubesetzung des Leiterpostens der Säugetiersammlung war es ihm vergönnt, sich ausschließlich seinem Lieblingsgebiet, der Ornithologie widmen zu können. Mit dem 1. 1. 1969 wurde ROKITANSKY schließlich mit der Direktion der Zoologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums betraut.

Die Tätigkeit ROKITANSKYS hat sich keineswegs in der bloßen Behebung der kriegs- und nachkriegsbedingten Schäden in der Schausammlung und in der mustergültigen Reorganisation der ihm anvertrauten wissenschaftlichen Sammlungen erschöpft. Darüber hinaus entstanden unter seiner Anleitung die neuen Exponate von Wisent, Biber und Erdferkel und er organisierte mit viel Geschick die oftgelobte völlige Neugestaltung des Primatensaales; außerdem war er maßgeblich an der Aktivierung verschiedener großer Sonderschauen beteiligt. Nach der Übernahme der Vogelsammlung entstanden die Sondervitrinen der Alpen- und Meeresvögel, der Kolibris sowie des Quesals und anderer Trogoniden. Den Höhepunkt dieser Bemühungen stellt wohl die

Neuaufstellung der österreichischen Vogelwelt dar, die, modellhaft, einem ganzen großen Saal der Schausammlung ein neues, modernes Gesicht verliehen hat. In der wissenschaftlichen Sammlung forcierte ROKITANSKY vor allem den Ausbau der Skelettsammlung. So ließ er viele von ANDREAS REISCHEK aus Neuseeland gebrachte Rohskelette aufarbeiten, die besonders wegen der darunter befindlichen zahlreichen, heute so gut wie ausgestorbenen Eulenspapageien (*Strigops habroptilus*) einen enormen Wert darstellen. Es gelang ihm auch, die ansehnliche Balgsammlung GUIDO SCHIEBELS nach dessen Hinscheiden für unser Museum zu erwerben und durch viele Tauschbeziehungen aus aller Welt wertvolles neues Material zu acquirieren. Eine überaus mühevoll, spektakulär kaum in Erscheinung tretende Kleinarbeit stellt die Anlage eines Zettelkataloges der ganzen Vogelsammlung dar, während zur Zeit von ROKITANSKY gemeinsam mit Schifter an der Fertigstellung einer Typenliste derselben gearbeitet wird.

Überaus zahlreich sind die Bande, die ROKITANSKY mit seiner internationalen Kollegenschaft und ihren Vereinigungen verbinden: seit 1929 ist er Mitglied der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft, an deren Jahrestagungen er fast immer teilgenommen hat, jene von 1956 hat er in Wien, an unserem Museum selbst organisiert; ebenso nahm er seit 1950 an allen Internationalen Ornithologenkongressen teil, seit 1958 ist er Mitglied des Internationalen ornithologischen Komitees, 1962 wurde er zum Mitglied des Field Laboratory of Ornithology der Cornell Universität in Ithaca, USA, bestellt; zwei Jahre lang war ROKITANSKY im Rahmen des turnusmäßigen Wechsels als Vizepräsident des Internationalen Rates für Vogelschutz (ICBP) tätig, dessen Ziele und Aufgaben er seit nahezu 20 Jahren als Vorsitzender seiner österreichischen Sektion wahrgenommen hat, wie er auch stets als Vertreter Österreichs an Tagungen des ICBP teilgenommen hat; neuerdings wurde ROKITANSKY auch in den wissenschaftlichen Beirat des Internationalen Jagdrates (CIC) berufen und schließlich nahm er als einziger Vertreter Österreichs am 3. Panafrikanischen Ornithologenkongress in Pretoriuskop (Krüger-Nationalpark, Südafrika) 1969 teil.

Auf den österreichischen Raum bezogen, ist vor allem seine Tätigkeit als Vorsitzender der ornithologischen Sektion der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien, die langjährige Leitung der vogelkundlichen Sprechabende des Lehrervereins für Naturkunde und die Mitarbeit beim Österreichischen Naturschutzbund zu nennen, wo er sich durch seine beliebten Vogelstimmen-Führungen einen bekannten Namen gemacht hat. Auch um die Zusammenfassung aller an Ornithologie interessierten Kreise Österreichs im Rahmen der „Österreichischen Vogelwarte“ hat sich ROKITANSKY große Verdienste erworben und er ist ihr auch nach ihrer Umbenennung in Österreichische Gesellschaft für Vogelkunde als 2. Vorsitzender treu geblieben. Daneben ist er in die wissenschaftlichen Beiräte des Österreichischen Stifterverbandes für Naturschutz und des Institutes für Naturschutz berufen und zum korrespondierenden Mitglied des Österreichischen Falknerbundes er-

nannt worden. Auch an den Arbeiten des Vereins der Freunde des Naturhistorischen Museums in Wien beteiligt sich ROKITANSKY als Vorstandsmitglied sehr aktiv. In der Öffentlichkeit ist er schon seit vielen Jahren als beliebter Vortragender in Erscheinung getreten, besonders auch im Rahmen des österreichischen Volksbildungswerkes.

In seiner wissenschaftlichen Arbeit ist ROKITANSKY nicht als eng umrissener Spezialist anzusehen; seine Publikationen umspannen innerhalb der Ornithologie einen weiten Bogen, wobei nebst der Auswertung von Sammlungsmaterial besonders Verhaltensstudien und feldornithologische Beobachtungen im Vordergrund stehen. Erwähnung verdienen vor allem der Teil „Aves“ im *Catalogus Faunae Austriae*, seine Studien über Farbanomalien und Hybriden aus der ornithologischen Sammlung (letzteres gemeinsam mit H. SCHIFTER) und die Bearbeitung des 1967 und 1968 in der Türkei gesammelten Materials (in Druck). Daneben ist ROKITANSKY durch zahlreiche Buchbesprechungen und durch vorbildliche populäre Abhandlungen hervorgetreten, die häufig um Verständnis für die gefiederte Welt und für den Vogelschutz geworben haben.

Die Teilnahme an vielen wissenschaftlichen Tagungen in den verschiedensten Ländern hat ROKITANSKY immer wieder mit dem Studium der dortigen Ornithologie verbunden; sammlerisch erfolgreich waren vor allem seine Türkei-fahrten 1967 und 1968.

ROKITANSKY ist eine vielseitig interessierte Persönlichkeit vornehmer Prägung und großer Freundlichkeit, als Direktor immer bemüht zu helfen und ausgleichend zu wirken. Allzu eifrigen Modernisierungsbestrebungen setzt er allerdings eine humorvolle-skeptische Einstellung entgegen, die, ohne verletzend zu wirken, seinem Standpunkt voll Rechnung trägt. Beispielhaft ist sein Vermögen, sich über sehr vieles, auch über kleines und kleinstes herzlichst zu freuen, gleich ob es sich um eine Blume, ein zufällig gefundenes Federchen oder um seine zahlreichen Jagdtrophäen handelt. Sein Zeichen- und Maltalent in Zusammenhang mit seiner ausgezeichneten Beobachtungsgabe erleichtert ihm das Anfertigen markanter Skizzen und instruktiver Zeichnungen in Notizbüchern, Protokollen und Publikationen, seine Liebe zur Musik manifestiert sich in begeistertem Spiel, fallweise auf dem Klavier, auf der Gitarre oder auf der Geige. Darüber steht seine Begeisterung für alles Jagdliche, die sich keineswegs nur in der meisterhaften Beherrschung seiner geliebten Büchse äußert, sondern vor allem in der lebendigen Wiedergabe seiner vielen schönen Jagderlebnisse durch sein ausgesprochenes Erzählertalent. Aber auch das Kennenlernen fremder Tiere in ihrer natürlichen Umwelt, besonders wenn es sich um neue Vogelwelten handelt, rechnet ROKITANSKY zu seinen ganz großen Erlebnissen, ganz gleich, ob sie sich in der Türkei, in Nordamerika oder in Südafrika zugetragen haben. Mögen dem Jubilar solche schöne Stunden noch in großer Zahl beschieden sein!

Publikationen GERTH ROKITANSKYS ¹⁾

1. Ornithologische Beobachtungen aus der Umgebung von Graz in der Steiermark. — Mitt. ü. d. Vogelwelt, Stuttgart **23**: 37 (1924).
2. Studien über mediterrane Vögel. — Falco, Halle a. d. S. **30**: 6—8 (1934).
3. Geschlechts- und Altersunterschiede beim Rebhuhn. — Österreichs Jagdschutz, Wien **58**: 346—347 (1936).
4. Bekassine oder Pfuhschnepfe? — Österreichs Jagdschutz, Wien **59**: 128—130 (1937).
5. Warum singt der Vogel? — Die Natur, Wien **13**: 64—67 (1937).
6. Farbabweichungen beim Rebhuhn. — Österreichs Jagdschutz, Wien **59/17**: 7—9 (1937).
7. Zur Technik des Ansprechens unserer Raubvögel im Fluge. — Österreichs Jagdschutz, Wien **60**: 132—133 (1938).
8. Die orientalische Lachtaube, eine für Deutschland neue Vogelart. — Deutsches Waidwerk, Wien **25**: 212—214 (1938).
9. Zu: „Eigenartige Todesursache einer Fasanhenne“. — Wild und Hund, Berlin **44**: 248 (1938).
10. Rund um den Auerhahn. — Deutsches Waidwerk, Wien **25**: 80—82 (1938).
11. Eulen. — Deutsches Waidwerk, Wien **25**: 477—479 (1938).
12. Meisen. — Deutsches Waidwerk, Wien **26**: 79—82 (1939).
13. Zur Verbreitung der Wasseramseln, speziell der Rasse *Cinclus cinclus orientalis* STRES. — Ann. Naturhistor. Mus. Wien **49**: 282—294 (1939).
14. Vom Wunder des Vogelzuges. — Der Streifzug durch Naturwissenschaft und Technik, Graz **2**: 25—28 (1947).
15. Die Haselhuhnrasse Österreichs. — Österr. Weidwerk, Wien **1947**: 87.
16. Seggenrohrsänger als Durchzügler in Oststeiermark. — Umwelt, Wien **1**: 429 (1947).
17. Das Säugetier im ästhetischen Werturteil. — Umwelt, Wien **1**: 432—433 (1947).
18. Schnabelmißbildung bei einem Rebhuhn. — Der Anblick, Graz **3**: 52, 68 (1948).
19. Ein Fall von Flügelheteromorphose beim roten Milan. — Österr. Weidwerk, Wien **1948**: 92.
20. 3. Federwild. In: „Der Steirische Lehrprinz“. Ein Handbuch zum Gebrauch für das Jagdschutzpersonal in den Alpenländern. 12. neubearbeitete Auflage. Eigenverlag der Steirischen Landesjägerschaft, Graz: 337—392 (1948).
21. Die Bedeutung des Burgfriedens bei Haar- und Federraubwild. — Österr. Weidwerk, Wien **1948**: 35—37.
22. Verliert der brütende Vogel seinen Körpergeruch? — Österr. Weidwerk, Wien **1949**: 149—150.

¹⁾ Zusammengestellt von H. SCHIFTER.

23. Mauerläufer und Seidenschwänze in Wien. — Natur und Land, Wien **35**: 148 (1949).
24. Vogelkundliche Beobachtungen aus dem oberen Mürztal. — Natur und Land, Wien **35**: 173—174 (1949).
25. Totalalbino einer Feldmaus. — Natur und Land, Wien **35**: 189 (1949).
26. Wiederfund eines Ringstorches. — Österr. Weidwerk, Wien **1950**: 38.
27. Schmarotzerwürmer im Hermelin-, Iltis- und Dachsschädel. — Österr. Weidwerk, Wien **1950**: 86.
28. 10. Internationaler Ornithologenkongreß in Upsala 1950. — Österr. Weidwerk, Wien **1950**: 240.
29. Zu „Schwarzstörche in Niederösterreich“. — Österr. Weidwerk, Wien **1950**: 251.
30. Ein Adlerbussard aus Niederösterreich. — Natur und Land, Wien **36**: 175 (1950).
31. Eine interessante Farbabweichung beim Rotfuchs. — Österr. Weidwerk, Wien **1951**: 65—66.
32. Zu „Beuteabjagen der Raubvögel“. — Österr. Weidwerk, Wien **1951**: 90.
33. Zur Frage der Herkunft des Cervidengeweihes. — St. Hubertus, Wien **37**: 17 (1951).
34. Der Färbungswechsel des Kernbeißerschnabels. — Columba, München **3**: 32 (1951).
35. Die Vögel Österreichs. Teil 1. Kritische Übersicht der bisher für Österreich nachgewiesenen Vogelarten und -rassen. — Arbeiten aus der biologischen Station Neusiedler See, Neusiedl **4**: 45 pp. (1951) (gemeinsam mit K. BAUER).
36. Gefangenschaftsbeobachtungen an der Streifenmaus (*Sicista subtilis* PALLAS). — Bonn. Zool. Beitr. **3**: 1—9 (1952).
37. Ein seltenes Kleid des Schwarzhalstauchers. — Vogelkundl. Nachr. aus Österr. Wien **1**: 5 (1952).
38. 1. Nachtrag zur österreichischen Artenliste (Die Vögel Österreichs, Teil 1). — Vogelkundl. Nachr. aus Österr. Wien **1**: 7—8 (1952) (gemeinsam mit K. BAUER).
39. Zum Brüten des Rotfußfalken (*Falco vespertinus* L.) am Neusiedlersee. — Vogelkundl. Nachr. aus Österr. Wien **2**: 4 (1952).
40. Das Zwergwiesel, ein für Österreich neues Säugetier. — Natur und Land, Wien **38**: 42—43 (1952) (gemeinsam mit K. BAUER).
41. Vogelschutz tut not! — Natur und Land, Wien **38**: 129—130 (1952).
42. Bemerkenswerte Beobachtungen an der Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus europaeus*). — Ornithol. Mitt. Stuttgart **4**: 183 (1952).
43. Der Sibirische Weidenlaubsänger bei Wien. — Die Vogelwelt, Berlin—München **73**: 211—212 (1952).
44. Rötelfalke, *Falco naumanni* L. in Liechtenstein. — Vogelkundl. Nachr. aus Österr. Wien **3**: 11 (1953).

45. Auffälliger Nahrungserwerb bei der Zwergmöwe, *Larus minutus* PALL. — Vogelkundl. Nachr. aus Österr. 3: 11 (1953).
46. Woran erkennt man unsere Taubenarten? — Natur und Land, Wien 39: 22—23 (1953).
47. Höchstlebensalter der Gelbhalsmaus, *Apodemus flavicollis* MELCHIOR, 1834. — Säugetierkundl. Mitt. Stuttgart 1: 29—30 (1953).
48. Einwanderer in die österreichische Vogelwelt. — Der Mittelschullehrer und die Mittelschule, Wien 2/9: 14—15 (1953).
49. Zur Färbungsweise der ersten Handschwinge beim Kleinen Sumpfhuhn und beim Zwergsumpfhuhn. — Die Vogelwelt, Berlin—München 74: 144—146 (1953).
50. Das Schimpansen-Männchen „Honzo“, *Pan satyrus* L. — Naturhistor. Mus. in Wien, Flugbl. Nr. 2, 2 pp. (1953).
51. Fitis-Zilpzalp Mischsänger auf dem Zentralfriedhof von Wien. — Vogelkundl. Nachr. aus Österr. 4: 10 (1954).
52. Gemeinschaftsbalz der Amsel. — Vogelkundl. Nachr. aus Österr. 4: 14—15 (1954).
53. Mittelspecht (*Dryobates medius* L.) hortet Weißbrot. — Vogelkundl. Nachr. aus Österr. 4: 17 (1954).
54. 2. Nachtrag zur Österreichischen Artenliste (Die Vögel Österreichs, Teil 1). — Vogelkundl. Nachr. aus Österr. 4: 17—19 (1954) (gemeinsam mit K. BAUER).
55. Umfärbung der roten Gesichtsmaske beim Stieglitz. — Die Gefiederte Welt. Pfungstadt/Darmstadt 76: 79 (1954).
56. Zweiter Fundnachweis von *Myotis bechsteini* (LEISLER, 1818) für Österreich. — Säugetierkundl. Mitt. Stuttgart 2: 128 (1954).
57. Ein Fasanbastard der freien Wildbahn aus Aigen im Mühlkreis (Oberösterreich). — Jahrb. d. Oberöstr. Musealvereines Linz 99: 249—258 (1954) (gemeinsam mit ÄMILIAN KLOIBER).
58. Theodor Angele-Gedächtnisausstellung in Linz a. d. Donau. — Vogelkundl. Nachr. aus Österr. 5: 15—16 (1955).
59. Bemerkenswerte Taubenbeobachtungen. — Vogelkundl. Nachr. aus Österr. 6: 8—9 (1955).
60. Federwild. — In: Wild und Weidwerk der Welt, Marathon-Edition, Wien—München (1955).
61. Unsere Beizvögel biologisch betrachtet. — Der Falkner, Wien 5/3: 2 (1955), 6/1: 1—2, 2: 2—3 (1956), 7/1: 2—3 (1957).
62. Afrikanische Lerchenarten als Käfigvögel. — Die Gefiederte Welt. Pfungstadt/Darmstadt 80: 1—3 (1956) (gemeinsam mit L. ASCHENBRENNER).
63. Die Vogelliebhabe in Österreich mit besonderer Berücksichtigung der Wiener Verhältnisse. — Vogelkundl. Nachr. aus Österr. Wien 7: 17—23 (1956) (gemeinsam mit L. ASCHENBRENNER).
64. Der Grönländische Birkenzeisig (*Carduelis flammea rostrata*) erstmalig für

- Österreich nachgewiesen. — Vogelkundl. Nachr. aus Österr. Wien 7: 36 (1956).
65. Österreichs Vogelwelt. — Naturhistor. Mus. in Wien, Flugbl. Nr. 10. 4 pp. (1956).
66. Die ornithologischen Sehenswürdigkeiten Österreichs. — Vogelring, Aachen 25: 80—83 (1956).
67. Kopfüber hängende Saatkrähe. — Vogelring, Aachen 25: 85 (1956).
68. GUIDO SCHIEBEL als Mensch und Ornithologe. — Mitteilungsh. d. Landesmus. Joanneum (Abt. Zoologie u. Botanik), Graz 5: 5—7 (1956).
69. Die Tierwelt der Alpen. — Pinguin Verlag Innsbruck, 64 pp. (1956).
70. JOHANN NATTERER, Erster Ornithologe Oesterreichs. — J. f. Orn. Berlin 98: 133—144 (1957).
71. Von der Mauser der Greifvögel. — Der Falkner, Wien 7/2: 2—3 (1957).
72. Stieglitzschwarm im Stadtzentrum von Wien. — Natur und Land, Wien 43: 67 (1957).
73. Vom Flug der Greife. — Der Falkner, Wien 8/1: 1—3 (1958).
74. Ein Finkenbastard der freien Wildbahn. — Egretta, Wien 1: 11—12 (1958).
75. Zur „Rosafärbung“ der Lachmöwe (*Larus ridibundus* L.). — Egretta, Wien 1: 22—23 (1958).
76. Haussperling (*Passer domesticus* L.) als Blütensammler. — Egretta, Wien 1: 29—30 (1958).
77. Turmfalke (*Falco tinnunculus* L.) kröpft Maus im Fluge. — Egretta, Wien 1: 31 (1958).
78. Über Hahnenfedrigkeit bei Wildhühnern. — Festschr. d. Naturwiss. Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur in Salzburg: 105—109 (1958).
79. Um die Sträucher in den Parkanlagen Wiens. — Natur und Land, Wien 45: 7—8 (1959).
80. Rauchschwalben-Albino (*Hirundo rustica*) aus Niederösterreich. — Egretta, Wien 2: 17—18 (1959).
81. „Eiszapfenspiel“ einer Saatkrähe (*Corvus frugilegus* L.). — Egretta, Wien 2: 35 (1959).
82. Insektenflugjagd des Seidenschwanzes (*Bombycilla garrulus* L.). — Egretta, Wien 2: 41—42 (1959).
83. Bemerkenswerte Amselbeobachtungen. — Egretta, Wien 2: 74—75 (1959).
84. *Porphyrio albus* (WHITE), ein Unicum des Naturhistorischen Museums in Wien. — In: Unica Austriaca, Notring-Jahrbuch 1960, Wien: 51.
85. Zur Methode des Kopfkrazens bei Vögeln. — Egretta, Wien 3: 24—26 (1960).
86. Einseitige Hodenentwicklung bei einer Waldschnepfe. — Egretta, Wien 3: 35 (1960).
87. Eine westliche Heringsmöwe bei Wien. — Egretta, Wien 3: 46—48 (1960) (gemeinsam mit G. BODENSTEIN).

88. Vom Karmingimpel. — Die Gefiederte Welt, Pfungstadt/Darmstadt 84: 181—182 (1960).
89. Über das Nest des Felsenkleibers (*Sitta neumayer*). — Die Vogelwelt, Berlin—München 82: 28—29 (1961).
90. Über das Schneefressen bei Vögeln. — Die Vogelwelt, Berlin—München 82: 124 (1961).
91. Wildkunde und Forschung: Vom Jagdfasan. — St. Hubertus, Wien 47/10: 1 (1961).
92. Zur Ernährung des Seeadlers (*Haliaeetus albicilla* [L.]). — Egretta, Wien 4: 51 (1961).
93. Durchzug von Trauerseeschwalben (*Chlidonias nigra*) am Längsee. — Egretta, Wien 4: 76—77 (1961).
94. Säbelschnäbler. — In: Österreichische Naturschätze, Notring-Jahrbuch 1962, Wien: 37 (1962).
95. Ein Rebhuhn im Stadtzentrum von Wien. — Egretta, Wien 5: 25 (1962).
96. Der Eichelhäher. — Universum Natur und Technik, Wien 17: 203 (1962).
97. Farbabnormitäten in der Vogelsammlung des Wiener Naturhistorischen Museums. — Ann. Naturhistor. Mus. Wien 65: 245—258 (1962).
98. Verspäteter Schwarzstorch. — Egretta, Wien 6: 39 (1963).
99. Späte Mauerseglerbrut. — Egretta, Wien 6: 41—42 (1963).
100. Ältere Feststellungen der Lasurmeise (*Parus cyanus*) am Neusiedlersee. — Egretta, Wien 6: 42—43 (1963) (gemeinsam mit K. BAUER).
101. Zu: „Hausperling taucht Nestlingsfutter ins Wasser“. — Regulus, Esch-Alz., Luxembourg 7: 346 (1963).
102. König des Flugwildes: der Auerhahn. — Universum Natur und Technik, Wien 18: 385—388 (1963).
103. Klasse: Aves. — In: Catalogus Faunae Austriae, Österr. Akademie d. Wissensch. Wien, Teil XXI b. 62 pp. (1964).
104. Zwei neue Raubmöwen-Nachweise aus Österreich. — Natur und Land, Wien 50: 64 (1964) (gemeinsam mit K. BAUER).
105. Ein Fall von Duplicitas posterior bei einem Entenküken. — Ann. Naturhistor. Mus. Wien 67: 495—498 (1964).
106. Der Silberreiher (*Casmerodius albus*), Nationalvogel Österreichs. — Österr. Hochschulzeitung, Wien 17/6: 6—7 (1965).
107. Verhaltensstudien am Kernbeißer. — Die Gefiederte Welt, Pfungstadt/Darmstadt 89: 61—62 (1965).
108. Geheimnisse des Vogelzuges. — „Vox“-Nachrichten 52, 6: 4 (1965).
109. Mit den Beinen fischende Aaskrähen (*Corvus corone*). — Anz. orn. Ges. Bayern 7: 488 (1965).
110. Zu: „Saatkrähen (*Corvus frugilegus*) nehmen ein Schneebad“. — Anz. orn. Ges. Bayern 7: 488—489 (1965).
111. Amsel (*Turdus merula*) setzt sich aufs Wasser. — Egretta, Wien 9: 40 (1966).

112. Mehr Achtung vor unseren Greifen. — St. Hubertus, Wien 52: 74—76 (1966).
113. „Rasenbad“ einer Amsel (*Turdus merula*). — Die Vogelwelt, Berlin—München 81: 89 (1966).
114. Einige bemerkenswerte Beobachtungen zum Verhalten des Haushuhnes. — Anz. Orn. Ges. Bayern 7 (Sonderheft): 733—735 (1966).
115. Die Vögel der Almásy-Ausbeute, 1901 und 1906. — Ann. Naturhistor. Mus. Wien 69: 225—283 (1966) (gemeinsam mit A. KEVE).
116. Die Vogelwelt Afrikas. — In: „Afrika. Eine Einführung zur NÖ.-Landesausstellung 1967“. Katalog Nr. 35 des Nö. Landesmuseums Wien: 94—100 (1967).
117. Ein weiteres Bergrebhuhn aus Österreich. — Ann. Naturhistor. Mus. Wien 70: 233—237 (1967).
118. Ein weiteres Hilfsmittel zur Anlockung von Vögeln. — Ornithol. Mitt., Wiesbaden 20: 59—60 (1968).
119. Flügelmißbildung bei einem Rotmilan (*Milvus milvus* [L.]). — Bonn. Zool. Beitr. 19: 206—210 (1968).
120. Hofrat Direktor Professor Dr. MAX BEIER zum 65. Geburtstag. — Ann. Naturhistor. Mus. Wien 72: 3—19 (1968) (gemeinsam mit M. FISCHER und A. KALTENBACH).
121. Über einige Hybriden der Vogelsammlung des Wiener Naturhistorischen Museums. — Ann. Naturhistor. Mus. Wien 72: 213—230 (1968) (gemeinsam mit H. SCHIFTER).
122. EDUARD PAUL TRATZ zum 80. Geburtstag. — Egretta, Wien 11: 61—62 (1968).
123. In Memoriam HANS STROUHAL. Mitteilungsbl. d. Mus. Österr. 18: 27—31 (1969).
124. Beobachtungen an einem türkischen Kappenammer (*Emberiza melanocephala* SCOP.). — Die Gefiederte Welt, Pfungstadt/Darmstadt 93: 68—69 (1969).
125. Hofrat Dr. MORIZ SASSI 1880—1967. — Ann. Naturhistor. Mus. Wien 73: 5—10 (1969) (gemeinsam mit A. KEVE).
126. Ornithologische Ergebnisse zweier Sammelreisen in die Türkei. — Ann. Naturhistor. Mus. Wien (im Druck) (gemeinsam mit H. SCHIFTER).